

Fact Sheet #12

Arbeitsmigration

Die Hintergründe von Migration¹ sind vielfältig. Sie findet innerhalb von Nationalstaaten (Binnenmigration) oder international zwischen Staaten statt. Sie kann mit dem Ziel erfolgen, eine Erwerbstätigkeit (Arbeitsmigration) oder eine Aus- und Weiterbildung (Bildungsmigration) aufzunehmen. Sie kann einer Verbesserung der Lebensumstände dienen oder einer Flucht vor Krieg, Katastrophen und Vertreibung (Fluchtmigration) geschuldet sein. Die Grenzen zwischen den Migrationsformen sind dabei – nicht zuletzt aufgrund nicht eindeutig zu klassifizierender Motive der Migrant:innen – fließend. An die Stelle einfacher Pull- und Push-Faktoren tritt eine komplexe Gemengelage. Gleichwohl ist die „Suche nach einem

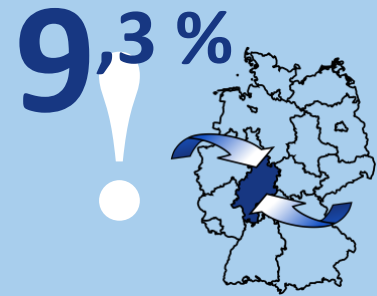
besseren Leben und einer Perspektive (...) weltweit das Migrationsmotiv schlechthin.“ „Die große Mehrheit wandert der Arbeit wegen. Deshalb spricht man hier von *Arbeitsmigration* [Herv. i. O.]“ (Treibel 2020: 3).

Auch bei der Arbeitsmigration handelt es sich um ein heterogenes Phänomen: „Seit Jahrhunderten findet grenzüberschreitende Arbeitsmigration als jahreszeitlich-saisonale Pendelwanderung und auch als dauerhafte Auswanderung statt, wobei die Grenzen zwischen freiwilliger und unfreiwilliger sowie zwischen vorwiegend ökonomisch, religiös, politisch oder ethnisch bedingter Migration fließend sind“ (Pries 2018: 453). Somit können sowohl wirtschaftliche Marginalisierung und ökonomische Triebkräfte, institutionalisierte Migrationspolitiken (wie Anwerbeabkommen) oder pfadabhängige, generationenbezogene Migrationsdynamiken (etwa Familiennachzug) sowie politische, religiöse, ethnische oder andere gruppenbezogene Verfolgung, Umweltkatastrophen und Kriege zu Arbeitsmigration führen.

Der deutsche Arbeitsmarkt umfasste im Jahr 2021 insgesamt 38,2 Millionen Beschäftigte, darunter 33 Millionen (86,5 %) mit deutscher Staatsangehörigkeit. Von den 5,2 Millionen beschäftigten Ausländer:innen entfiel die Hälfte auf EU-Bürger:innen, den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Schweiz. Diese Beschäftigten gehen in Deutschland im Rahmen der Arbeitsmarktfreizügigkeit einer Arbeit nach. Somit kamen rund 2,6 Millionen weitere Beschäftigte im Jahr 2021 aus Drittstaaten (Bundesagentur für Arbeit 2022b).

¹ Die Forschung spricht von Migration, wenn zwei Bedingungen erfüllt sind: „Es muss ein beträchtlicher Abstand zwischen den Orten bestehen, zwischen denen gewandert wird, und der neue Lebensmittelpunkt muss für eine beträchtliche Zeit eingenommen werden“ (Treibel 2020: 3). Die sogenannte Transmigration weicht diese Definition auf, indem sie in Rechnung stellt, dass Migrant:innen mehrere, wechselnde Lebensmittelpunkte haben können.

Schlaglicht – 12/2022



Arbeitsmigration

Im Mai 2022 waren in Hessen 250.770 Menschen aus Drittstaaten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Ihr Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug damit 9,3 %. In keinem Flächenland lag die Quote höher – Hessen wurde nur von Berlin mit 11,6 % übertroffen.

Im Mai 2022 waren in Deutschland insgesamt 2,45 Millionen Menschen aus Drittstaaten sozialversicherungspflichtig beschäftigt (und 365.000 geringfügig). Darunter kamen 354.375 im Kontext von Fluchtmigration nach Deutschland (Bundesagentur für Arbeit 2022a). Zur Einordnung einige weitere Zahlen: Im Jahr 2021 belief sich die Zahl der Schutzsuchenden auf knapp zwei Millionen (1.936.350) und die Anzahl der Einbürgerungen auf 131.600. Insgesamt gab es in Deutschland 11,8 Millionen Ausländer:innen und 22,3 Millionen Menschen mit Migrationsgeschichte² (Statistisches Bundesamt 2022).

Der überwiegende Teil der 2,45 Millionen Menschen aus Drittstaaten besaß eine Niederlassungs- (979.813) oder Aufenthaltserlaubnis (785.048). Insgesamt ließen sich 272.064 Menschen zum Zweck der Erwerbstätigkeit nieder oder erhielten aus diesem Grund einen Aufenthaltstitel. Für 24,4 % (66.338) erfolgte die Aufnahme der Beschäftigung unabhängig von einer Qualifikation als Fachkraft, bei 15,3 % (41.544) als qualifizierte Fachkraft, bei 3,3 % (8.980) als hoch qualifizierte Fachkraft sowie für weitere 38 % (103.297) als qualifizierte Fachkraft über die Blaue Karte³ der EU (Bundesagentur für Arbeit 2022a).

Herausforderungen

Die Herausforderungen für Arbeitsmigrant:innen können genauso vielfältig sein, wie die Hintergründe ihrer Migrationsgeschichte. In einem fremden Land anzukommen, mit kulturellen Unterschieden oder gar Hass konfrontiert zu sein und geliebte Menschen zurückgelassen zu haben, sind die eine Seite. Eine Beschäftigung unterhalb der eigentlichen Qualifikation, weil ausländische Bildungsabschlüsse nicht immer anerkannt werden, oder die Ablehnung einer solchen, eine andere Seite. Gleichwohl findet Arbeitsmigration, wie die obigen Zahlen zeigen, nicht nur in den Arbeitsmarkt für Geringqualifizierte und in prekäre Beschäftigung statt. Insbesondere im Bereich der angeworbenen Arbeitsmigrant:innen geht es um (hoch) qualifizierte Fachkräfte, beispielsweise von Pfleger:innen oder Handwerker:innen bis zur Ärzt:innen oder Ingenieur:innen. Zugleich können damit jedoch Probleme in den Herkunftsländern einhergehen oder diese verstärkt werden. Insbesondere, wenn gerade die wenigen, gut ausgebildeten (jungen) Menschen (aus)wandern, deren Arbeitskraft eigentlich im Heimatland benötigt wird.

Im Einwanderungsland stellt sich die Herausforderung der Integration in den Arbeitsmarkt sowie der Sozialintegration und der gesellschaftlichen Teilhabe. Hierbei geht es nicht nur um ausreichend Unterstützungsangebote, die an den Bedarfen der Migrant:innen ansetzen, sondern genauso um die Gestaltung einer Willkommens- und Anerkennungskultur, einer offenen Gesellschaft, die sich als Einwanderungsgesellschaft versteht.

² Der Begriff Migrationsgeschichte soll stärker als der des Migrationshintergrunds verdeutlichen, dass sowohl Menschen gemeint sind, die selbst Migrationserfahrung haben, also selbst (zu)gewandert sind, als auch deren hier geborene Kinder (wobei einige Definitionen auch Enkelkinder miteinschließen).

³ Mit der Blauen Karte der EU soll die dauerhafte Zuwanderung von Hochqualifizierten aus Drittstaaten erleichtert und gefördert werden. Diese müssen dafür über ein anerkanntes, abgeschlossenes Hochschulstudium verfügen, einen Arbeitsvertrag oder eine verbindliche Stellenzusage entsprechend ihrer Qualifikation vorweisen und sie müssen mit ihrer Anstellung Stand 2022 ein jährliches Mindestbruttogehalt von 56.400 Euro (Ausnahme bei MINT und Humanmedizin: 43.992 Euro) erzielen (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2022).

Situation in Hessen

Zur grundlegenden Illustrierung der Herausforderungen von Migrant:innen auf dem Arbeitsmarkt wird insbesondere die Arbeitslosenquote herangezogen. Während diese in Hessen für Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Jahr 2021 bei 4,5 % lag, fiel sie für Ausländer:innen mit 12,6 % fast dreimal so hoch aus. Gleichwohl kam Hessen bei der Beschäftigungsquote von Ausländer:innen im Mai 2022 im Bundesländerranking mit 54 % auf Platz 5 hinter Rheinland-Pfalz, Hamburg, Bayern und Baden-Württemberg (mit 61,4 % auf Platz 1). Den letzten Platz erreichte Mecklenburg-Vorpommern mit 41,7 %. Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsquote kam Hessen mit 48,5 % ebenfalls auf Platz 5 (Bundesagentur für Arbeit 2022b).

Von den 2,45 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Drittstaaten im Mai 2022 entfielen 250.770 (10,2 %) auf Hessen. Ihr Anteil an allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Hess:innen betrug damit 9,3 %. Höher lag die Quote mit 11,6 % nur in Berlin. Als nächstes Flächenland folgte Baden-Württemberg mit 8,3 %. Am niedrigsten fiel die Quote mit 2,5 % in Mecklenburg-Vorpommern aus.

Insgesamt ließen sich 29.404 Menschen aus Drittstaaten zum Zweck der Erwerbstätigkeit in Hessen nieder oder erhielten aus diesem Grund einen Aufenthaltstitel. Für 25 % (7.363) erfolgte die Aufnahme der Beschäftigung unabhängig von einer Qualifikation als Fachkraft, bei 13,9 % (4.077) als qualifizierte Fachkraft, bei 4,3 % (1.279) als hoch qualifizierte Fachkraft sowie für weitere 37,6 % (11.058) als (hoch) qualifizierte Fachkraft über die Blaue Karte⁴ der EU. Hierbei unterscheidet sich Hessen kaum vom oben genannten Bundesdurchschnitt. Weiterhin kamen 6.938 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus Drittstaaten hinzu, die eine Aufenthaltserlaubnis zum Zwecke des Studiums oder der Berufsausbildung besaßen (Bundesagentur für Arbeit 2022a).

Zum Umgang mit Arbeitsmigration

Die demografische Entwicklung, mit einer stagnierenden Zahl an Geburten und zunehmender Alterung der Gesellschaft, übt Druck auf den Arbeitsmarkt sowie die beitragsfinanzierten und damit erwerbsarbeitsfokussierten Zweige des Sozialstaats aus. Bei einer moderaten Bevölkerungsentwicklung wird Hessen bereits ab 2030 mit 6,5 Millionen Menschen den Höchststand erreicht haben und anschließend schrumpfen. Mit Blick auf die prognostizierte Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials wird davon ausgegangen, dass der Anteil der 20- bis 66jährigen von 62,6 % im Jahr 2020 auf 57 % im Jahr 2040 zurückgehen wird (Statistisches Bundesamt 2019). Damit wäre eine Zuwanderung von 250.000 Menschen in dieser Altersspanne nötig, um das heutige Niveau des Erwerbspersonenpotenzials in Hessen zu halten. Zugleich beträgt die

⁴ Mit der Blauen Karte der EU soll die dauerhafte Zuwanderung von Hochqualifizierten aus Drittstaaten erleichtert und gefördert werden. Diese müssen dafür über ein anerkanntes, abgeschlossenes Hochschulstudium verfügen, ein Arbeitsvertrag oder eine verbindliche Stellenzusage entsprechend ihrer Qualifikation muss vorliegen und sie müssen mit ihrer Anstellung ein festgelegtes jährliches Mindestbruttogehalt erzielen (ebd.).

Zahl der gemeldeten nicht besetzten Stellen laut Fachkräftenradar der BA in Hessen schon heute 27.297, wobei zahlreiche sogenannte Engpassberufe ausgewiesen werden, in denen die Arbeitskräftenachfrage das Angebot an Arbeitskräften deutlich übersteigt (Bundesagentur für Arbeit o. J.).

Dementsprechend treibt die Bundesregierung unterschiedliche Initiativen voran, von der Erleichterung der Anerkennung von Bildungsabschlüssen, um einen (aus-)bildungsadäquaten Arbeitsplatz zu erhalten, bis zu einer verkürzten Einbürgerungszeit und vereinfachter doppelter Staatsbürgerschaft, um Anreize für Fachkräftezuwanderung zu setzen und eine schnellere Integration zu befördern. Denn eine erfolgreiche Integration bezieht sich neben dem Arbeitsmarkt auch auf die gesellschaftliche Teilhabe. Für beides spielt die Sprachbefähigung, und damit Angebote von Trägern vor Ort, eine besonders wichtige Rolle. Damit geht es folglich nicht nur um das Erlernen der Alltagssprache, sondern auch um sprachliche Kompetenzen bezogen auf Fachlichkeit und Berufssprache, um sich mit Kolleg:innen und Klient:innen gleichermaßen gut verständigen zu können. Deshalb stockt das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) zum einen in 2022 und 2023 das Budget für die alltagsorientierte Sprachförderung „MitSprache-Deutsch4U“ um jeweils eine Millionen Euro auf und novelliert das Landesprogramm „WIR – Vielfalt und Teilhabe“ (HMSI 2022). Zum anderen wird in der neuen Förderperiode des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) Hessen ein eigenes Programm zur berufsqualifizierenden Sprachförderung aufgelegt. Das Förderangebot „Berufsqualifizierende Sprachförderung Plus“ (BQS+) bietet arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen, insbesondere mit Flucht- und Migrationshintergrund, spezielle Sprachförderung an. Anders als in üblichen Sprachkursen, findet diese „als begleitender Bestandteil einer beruflichen Qualifizierungsmaßnahme“ statt, wobei „sprachliche und fachliche Inhalte eng miteinander verknüpft“ werden (HMSI o. J.: 17). BQS+ ermöglicht es den Trägern der Arbeitsmarktförderung damit, – als zusätzlichen Bestandteil innerhalb ihrer von Jobcenter, Arbeitsagenturen oder im Rahmen der hessischen Arbeitsmarktförderung geförderten Qualifizierungsmaßnahmen – eine qualitativ hochwertige berufsqualifizierende Sprachförderung anzubieten.

Literatur

Bundesagentur für Arbeit (2022a): Beschäftigte aus Drittstaaten nach dem Aufenthaltsstatus (Monatszahlen), Bundesagentur für Arbeit. Statistik.

https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1523088&topic_f=beschaeftigung-sozbe-bst-aufenthaltsstatus

Bundesagentur für Arbeit (2022b): Migration und Arbeitsmarkt - Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bundesagentur für Arbeit. Statistik.

<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Migration-Zuwanderung-Flucht/Migration-Zuwanderung-Flucht-Nav.html>

Bundesagentur für Arbeit (o. J.): Faktencheck zum Arbeitsmarkt - Fachkräftenradar, Bundesagentur für Arbeit. Einfach auf den Punkt. Arbeitsmarktmonitor.

<https://arbeitsmarktmonitor.arbeitsagentur.de/faktencheck/fachkraefte/karte/515/7/0/F7/>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2022): Die Blaue Karte EU, BAMF - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

[https://www.BAMF.de/DE/Themen/MigrationAufenthalt/ZuwandererDrittstaaten/Migrath ek/BlaueKarteEU/blauekarteeu-
node.html;jsessionid=915F0EF6FFB2971C1D8E4FEA28CF4317.internet281](https://www.BAMF.de/DE/Themen/MigrationAufenthalt/ZuwandererDrittstaaten/Migrath ek/BlaueKarteEU/blauekarteeu-
node.html;jsessionid=915F0EF6FFB2971C1D8E4FEA28CF4317.internet281)

HMSI (o. J.): Der Europäische Sozialfonds Plus. Für die Menschen in Hessen. Förderperiode 2021-2027, Wiesbaden: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration.

[https://www.esf-hessen.de/resource/blob/esf-hessen/foerderhandbuch-2021-
2027/grundsaeetze-2021-2027/602600/480c1bbfcdde9a4322ed65f538f8b98/esf-
programm-broschuere-data.pdf](https://www.esf-hessen.de/resource/blob/esf-hessen/foerderhandbuch-2021-2027/grundsaeetze-2021-2027/602600/480c1bbfcdde9a4322ed65f538f8b98/esf-
programm-broschuere-data.pdf)

HMSI (2022): Sozialhaushalt 2023/2024, Pressemitteilung 21. November 2022.

<https://soziales.hessen.de/presse/sozialhaushalt-20232024>

Pries, Ludger (2018): Internationalisierung von Arbeitsmobilität durch Arbeitsmigration, in: Böhle, Fritz/ Voß, G. Günter/ Wachtler, Günther (Hrsg.): Handbuch Arbeitssoziologie, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 451–473.

Statistisches Bundesamt (2019): 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern, Destatis. Statistisches Bundesamt.

<https://service.destatis.de/laenderpyramiden/>

Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung. Migration und Integration, Statistisches Bundesamt. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html

Treibel, Annette (2020): Migration und gesellschaftliche Integration – öffentlicher Diskurs und soziologische Perspektiven, in: Pickel, Gert/ Decker, Oliver/ Kailitz, Steffen/ Röder, Antje/ Schulze Wessel, Julia (Hrsg.): Handbuch Integration, Wiesbaden: Springer VS, S. 1–20.

Hinweise auf weiterführende (hessische) Daten und Quellen

Quelle	Inhalt	Link
Bundesagentur für Arbeit (BA)	<ul style="list-style-type: none"> Monatszahlen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Drittstaaten nach Aufenthaltsstatus und Bundesländern 	https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1523088&topic_f=beschaeftigung-sozbe-bst-aufenthaltsstatus
Bundesagentur für Arbeit (BA)	<ul style="list-style-type: none"> Aktueller Fachkräftebedarf nach Berufen bis auf Kreisebene 	https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Fachkraeftebedarf/Fachkraeftebedarf-Nav.html
Statistisches Bundesamt (Destatis)	<ul style="list-style-type: none"> Jahreszahlen zu Migration, Schutzsuchenden, Einbürgerungen und ausländischer Bevölkerung 	https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/inhalt.html
Destatis, BA, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	<ul style="list-style-type: none"> Kartenmaterial mit aktuellen Daten zu Ausländer:innen, Schutzsuchenden und Integration auf Kreisebene 	https://service.destatis.de/DE/karten/migration_integration_regionen.html

Autor: Dr. Samuel Greef (greef@uni-kassel.de)

23. Dezember 2022

Arbeitsweltberichterstattung Hessen

Die "Arbeitsweltberichterstattung Hessen" ist am Fachgebiet von Prof. Dr. Wolfgang Schroeder (Universität Kassel) angesiedelt und wird seit Juli 2020 vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gefördert. Dieses Projekt systematisiert aktuelle Daten und Studien. So wird eine empirische sowie analytisch-deutende Basis gelegt, um die sich vor unseren Augen vollziehende Transformation der Arbeitswelt in Hessen mit ihren branchen-, berufsgruppen- und regionenspezifischen Entwicklungsmustern nicht nur besser zu verstehen, sondern auch im Sinne der Betroffenen beeinflussen zu können.

Weitere Infos unter: <https://www.uni-kassel.de/go/awh>